



Leistung und

Kompetenz für die Mobilität der Zukunft

Dr. Jörg Sandvoß,

Vorstandsvorsitzender DB Regio AG

Es ist gut, wenn Bund und Länder zur Umsetzung der Ziele des Koalitionsvertrages jetzt mit dem Ausbau- und Modernisierungspakt Nägel mit Köpfen machen. Die Mobilitätswende wird dringender denn je gebraucht. Aus Gründen des Klimaschutzes sowieso – aber inzwischen zusätzlich deshalb, weil die Preise an den Zapf- und Ladesäulen die Menschen überfordern und Alternativen zum Auto verlangen. Damit verbunden sind große Erwartungen an den öffentlichen Verkehr und seine Leistungsfähigkeit. Die erwartete Nachfrage durch das 9-Euro-Ticket ist ein Fenster in die Zukunft, für die wir uns rüsten müssen. Klar ist: Es geht nicht ohne starke Verkehrsunternehmen. Sie müssen die Mobilitätsangebote einer neuen Zeit auf die Schiene und die Straße bringen. Das betrifft auch die Strukturen des operativen Geschäfts. Um die Herausforderung der Mobilitätswende zu meistern, müssen die Verkehrsunternehmen das leisten dürfen, was ihrem Profil und ihren Fähigkeiten entspricht. Dass sie heute oft nur Teile der Leistungskette abbilden und diese nicht gesamthaft steuern und verantworten dürfen, schafft unnötige Schnittstellen und verschenkt Effizienzen. Wo die Kompetenz der Verkehrsunternehmen bei der Entwicklung von Mobilitäts-, Design- und Servicekonzepten nicht in Anspruch genommen wird, geht Verbesserungspotenzial verloren. Wenn ihnen Kosten und Lasten aufgebürdet werden, die sie nicht erwarten konnten und nicht zu verantworten haben, werden die geschwächt, auf die es ankommt.

Die Mobilitätswende ist das Zukunftsprojekt nicht nur für unsere Branche, sondern für unsere Gesellschaft. Die Verkehrsunternehmen wollen, können und müssen mehr zum Gelingen beitragen, als es ihnen heute möglich ist. Der Ausbau- und Modernisierungspakt kann das ändern. Bund und Länder haben es in der Hand.